

nutzt, um nostalgische Sehnsüchte an eine angeblich »heile« Vergangenheit zu wecken, die aus dem Dialekt eine geradezu exotische Angelegenheit von angeblich hintersinnigen, neunmalklugen und quasi-philosophischen »Originalen« macht, und die andere Richtung, die Mundart als Sache des Alltags, als eine selbstverständliche Ausdrucksform von Empfindungen und Erfahrungen ansieht. MANFRED BOSCH, der jetzt seinen zweiten Gedichtband vorgelegt hat, gehört zu denen, die es mit dem Dialekt ernst (und genau) nehmen, die ihn nicht seiner All-Täglichkeit berauben und die eine künstliche Verfremdung vermeiden. Seine Gedichte – in der alemannischen Mundart des Bodenseeraumes geschrieben – hinterlassen beim Leser Spuren: Aha-Erlebnisse, Nachdenklichkeit, Überdenken des Gelesenen. Sie hören sich fast ausschließlich so an, als seien sie Gesprächsfetzen, Bemerkungen, spontane Reaktionen in bestimmten Situationen, die von einem aufmerksamen Chronisten penibel protokolliert sind. So gesehen sind diese Gedichte auch ein Appell an die Leser zum aufmerksamen Zuhören bei seinen Mitmenschen, zu einem Zuhören freilich, das sensibel genug ist, um auf Zwischentöne zu achten.

Er läßt vor allem die zu Wort kommen, die zu eigener literarischer Artikulierung keine Gelegenheit haben. Dies geschieht meist völlig undramatisch, jedoch nicht ohne Nachdenklichkeit zu erzeugen. Damit vermehren sich unsere Informationen über den Alltag, die Arbeit, das Zusammenleben von jung und alt, über offene und schwelende Konflikte in der Gesellschaft, über das Selbstbewußtsein, die Sehnsüchte aber auch die Leiden derer, die sich in diesen Gedichten wiedererkennen.

Werner Frasch

WILLY BAUR: **Geschichten rund um die Zollernalb.** Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 1978. 118 Seiten, 8 Zeichnungen. Leinen

Auf den ersten Blick: heiter-besinnliche Geschichten aus Hohenzollern, die meist in der Zeit um die Jahrhundertwende spielen – oder mindestens vor einigen Jahrzehnten. Auf den zweiten Blick: unterhaltsam dargebotene Einblicke in die Geschichte von Kultur und Gesellschaft Hohenzollerns mit ihren eigenen und besonderen Entwicklungen und Beharrlichkeiten. Auf den dritten Blick: eine doch etwas knapp geratene Auswahl aus der Fülle dessen, was der Autor sonst noch erzählen könnte (und vielleicht nur er allein).

Willy Leygraf

DIETER WIELAND: **Bauen und Bewahren auf dem Lande.** Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz Bonn 1978. 78 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Broschiert
Kein Handbuch für hochgraduierte Fachleute, sondern eine Sammlung von ganz konkreten, mehr als deutlichen Beispielen und Gegenbeispielen für alle Beteiligten und Betroffenen. Mit einem Text, der sie ganz unmittelbar anspricht, die Hausbesitzer, die ländlichen Baumeister und Fassadenverkleider, die Modernisierer, die Gemeinderäte. Einige Kapitelüberschriften bezeichnen die besonders wunden Punkte – zum Beispiel: *Das Fenster / Die Tür / Das*

Dach / Plastic / Der Laden / Rathäuser, Sparkassen und andere Alpträume. Allerdings: die Scheußlichkeit der Gegenbeispiele und die Tatsache, daß einem zu jeder hier abgebildeten Scheußlichkeit unendlich viele andere einfallen, die man aus eigener Anschauung kennt – dies alles läßt vermuten, daß Stilgefühl, guter Geschmack, Sinn für das Angemessene und die daraus resultierenden Verhaltensweisen in deutschen Ländern nicht gar sehr verbreitet sind. Wird man daran mit solchen gut gemeinten Broschüren etwas ändern können?

Johannes Wallstein

KONRAD THEISS (Hg): **Lebenserinnerungen des Glasmachers Germanus Theiss.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart und Aalen 1978. 410 Seiten, 66 Abb., Leinen DM 28,-
Schon der Name »Memoiren-Literatur« ist exklusiv: armer Leute Kind kommt selten auf die Idee oder zu einer Gelegenheit, die Geschichte des eigenen Lebens aufzuschreiben. Um so wichtiger sind die wenigen Beispiele, die Zeitgeschichte aus der Perspektive derer schildern, die diese Geschichte im Volk selbst erlebt – und das heißt meist: erlitten – haben. Die vorliegende – auch auf die vorausgegangene Generation ausgreifende – Lebensbeschreibung eines 1931 wegen der schwierigen Wirtschaftslage vorzeitig aus der Arbeit entlassenen Glasmachers führt in eine Reihe von mittel- und ostdeutschen Zentren der Glasmacherei und in die Zeit des Übergangs von der Manufaktur zur Industrie. Sie zeigt die totale Abhängigkeit der Arbeiter von den Besitzern der Produktionsmittel und macht deutlich, wie vor allem die Familien der Arbeiter von den Veränderungen der Produktionsweise und der Wirtschaftsordnung betroffen waren. Daneben wird geschildert, wie in der Arbeiterschaft sich das Bemühen entwickelte, Zugang zu bekommen zu einer Bildung, die über das bis dahin gesetzte Maß hinausführte. Und vor allem werden Einblicke vermittelt in die frühen Anfänge gewerkschaftlicher Zusammenschlüsse, an denen der Vater des Verfassers aktiv beteiligt war; ebenso erhält man Einblick in das Wirken von geselligen und sportlichen Vereinigungen oder auch in das religiöse Leben, das meist dadurch besonders gekennzeichnet war, daß die katholischen Glasmacher in ganz und gar evangelischer Umgebung lebten. Kurzum: auf eine Fülle von kultur-, wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Entwicklungen und Zuständen wirft dieser Lebensbericht erhellendes Licht; die Authentizität der Darstellung bestimmt die Betroffenheit des Lesers.

Willy Leygraf

HILDE BERTSCH: **Schwäbisches IMMERGRÜN.** Rottweiler Verlags- und Druckereigenossenschaft e. G. Rottweil 1978. 365 Seiten. Linson DM 19,80

Tag für Tag das Jahr hindurch Hinweise zum Heiligenkalender, auf Gedenktage. Und wenn noch Platz war, eine Wetterregel, ein Vers, manchmal auch ein ganzes Gedicht, gelegentlich Anekdotisches zum Tag oder zur Jahreszeit. Die Auswahl ist gelegentlich recht zufällig, wenn nicht gar willkürlich. Ein Beispiel: Da findet sich im November nichts von Kriegsende und Republik 1918, nichts

auch von den brennenden Synagogen und von den verfolgten jüdischen Mitbürgern 1938. Aber die Nazizeit ist nicht etwa ganz aus dem Gedächtnis der Autorin verschwunden: «Gauleiter Reichsstatthalter Wilhelm Murr» hat – am 14. Mai – sein immergrünes Gedenkblatt! Willy Leygraf

Weitere Titel

RICHARD MEINEL (Hg.): **Stuttgart in alten Ansichtskarten**, Band 2. (Reihe «Deutschland in alten Ansichtskarten»). Flechsig Verlag Frankfurt am Main 1978. 127 Seiten, 117 Abbildungen. Linson DM 19,80

Die Schwäbische Alb. Text von FRANZ GEORG BRUSTGI, Abbildungen nach Aufnahmen von JOACHIM FEIST, HELLMUT HELL, ALBRECHT BRUGGER, Landesbildstelle Württemberg u. a. (Band 30 der Thorbecke Bildbücher). Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen, 7. Auflage 1978. 24 Seiten Text mit 5 Abbildungen, 91 Bildtafeln (davon 21 farbig), 1 farbige Ausschlagkarte. Halbleinen DM 28,-

HUBER, ERNA: **Vom Schwarzwald zur Baar**. Kunst- und Geschichtsstätten im Schwarzwald-Baar-Kreis. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1978. 120 Seiten, 91 Abbildungen, eine Karte. Kartonierte DM 14,80

ECKART POTT und JURGEN SCHWOERBEL: **Der Bodensee in Farbe**. Ein Reiseführer für Naturfreunde. Franckh'sche Verlagshandlung W. Keller & Co. Kosmos-Verlag Stuttgart 1978. 71 Seiten, 116 Farbfotos, 53 Zeichnungen. Kartonierte DM 8,80

KORNELIUS RIEDMÜLLER: **Kleine Kostbarkeiten im Allgäu**. Alte Stiche und Berichte. Verlag für Heimatpflege Kempten 1978. 117 Seiten

FRIEDRICH E. VOGT: **So ischs!** Schwäbische Auslese – poetisch serviert. J. F. Steinkopf Verlag Stuttgart 1978. 80 Seiten, Linson DM 9,80

CARL OSKAR RENNER: **Das Luisle von Munderkingen**. Eine schwäbische Legende. Schwabenverlag Ostfildern 1 1978. 160 Seiten, zwei Abbildungen. Pappband

PETER-ANTON GEKLE: **Gschwätzwerk**. Schwäbische Zeichnungen und Aufzeichnungen. Schwabenverlag Ostfildern 1 1978. 125 Seiten, 7 Zeichnungen. Pappband
LOTHAR ROHRER und WALTER FRÖHLICH: **Unsere Fasnacht**. Holzschnitte zur schwäbisch-alemannischen Fasnacht. Verlag des Südkurier Konstanz 1978. 74 Seiten, 27 Holzschnitte. Leinen, DM 32,50

IRMGARD HILLAR (Hg.): **Altbayern in Schwaben**. Berichte und Forschungsergebnisse aus dem Landkreis Aichach-Friedberg 1977/78. Matthäus Günther Verlag Friedberg 1977/78. 160 Seiten, 28 Abbildungen, 1 Kartenausschnitt. Broschiert

ALFRED HEROLD und GERT QUENZER: **Lexikon Europäische Fernwanderwege**. 233 Seiten

ARTHUR KRAUSE: **Europäischer Fernwanderweg E 1, Flensburg – Lugano – Genua**. 251 Seiten

HELMUT DÜMLER, VEIT METZLER und ROBERT WURST: **Europäischer Fernwanderweg E 4 Bourg Madame – Konstanz – Rust**. 310 Seiten

EDUARD BRAUNS, GERHARD ECKERT, RICHARD GOEDEKE, WOLFDIETER VON HESLER, ERICH KLIMM und FRITZ PETERKA: **Europäischer Fernwanderweg E 6 Roskilde – Flensburg – Rijeka**. 302 Seiten

HELMUT DÜMLER: **Albrandweg**. 167 Seiten

RICHARD GOEDEKE: **Harz**. 239 Seiten

HANS NAUMANN: **Eifel**. 235 Seiten

KARLHEINZ ECKARDT: **Limes 2**. 192 Seiten

Alle vorstehend aufgeführten KOMPASS-Wanderführer sind 1978 als Linson-Broschur im Deutschen Wanderverlag Dr. Mair & Schnabel & Co. in Stuttgart erschienen. Sie sind durchweg mit Kartenskizzen ausgestattet; einige enthalten darüber hinaus Zeichnungen und Abbildungen.

JOHANN SCHILTER: **Chronik der Stadt Freiburg im Breisgau**. Nachdruck der Ausgabe von 1698. Nachwort und Transskription: ROBERT FEGER; genealogische Tafeln: WOLFGANG KUHLMANN. Verlag Rombach Freiburg 1979. 112 Seiten. Leinen DM 24,-

Anschriften der Verfasser

Heinz Bardua, Blumenstraße 22, 7052 Schwaikheim
Dr. Werner Bils, Weihergärtenweg 37, 7410 Reutlingen
Martin Blümcke, Eninger Weg 47, 7417 Pfullingen
Werner Fräsch, Hessenring 79, 6380 Bad Homburg
Prof. Dr. Rüdiger German, Lieschingstr. 2, 7400 Tübingen
Maria Heitland, SCHWÄBISCHER HEIMATBUND, Charlottenplatz 17/II, 7000 Stuttgart 1
Dr. Eduard Huber, Schillerstraße 48, 7180 Crailsheim
Dr. Wolfgang Irtenkauf, An der Lehmgrube 35, 7257 Ditzingen
Dr. Ehrenfried Kluckert, Vogelsangstraße 10, 7403 Ammerbuch-Reuten

Dr. Wilhelm Kohlhaas, Am Bopserweg 20, 7000 Stuttgart 1
Willy Leygraf, Redaktion SCHWÄBISCHE HEIMAT, Charlottenplatz 17/II, 7000 Stuttgart 1
Wilhelm D. Pabst, Susoweg 22, 7900 Ulm
Dr. Gustav Adolf Rieth, Bohnenbergerstr. 3, 7400 Tübingen
Dr. Wilfried Setzler, Herrenberger Str. 14, 7400 Tübingen
Dr. Friedrich E. Vogt, Junoweg 1, 7000 Stuttgart 80
Johannes Wallstein, c/o Redaktion SCHWÄBISCHE HEIMAT